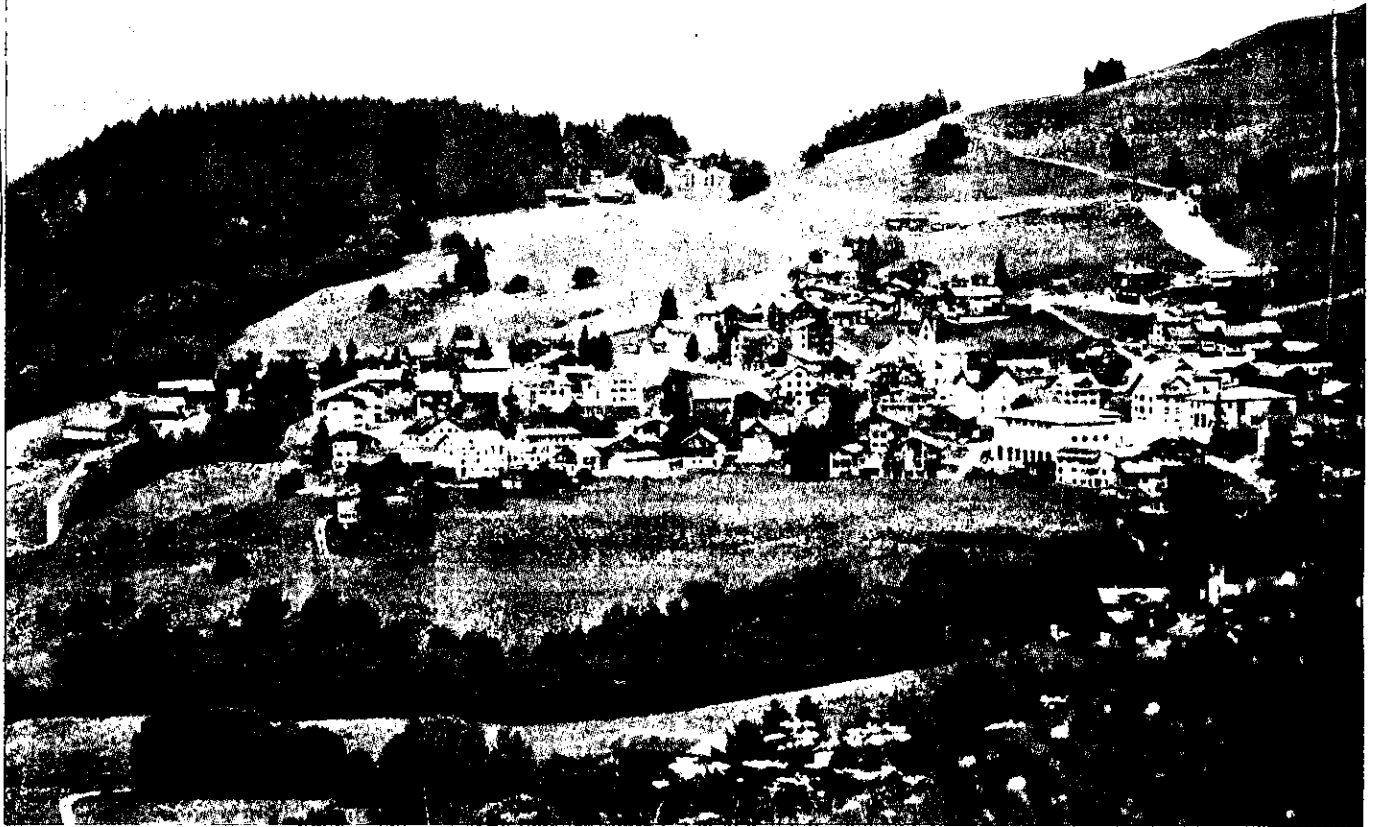


Iischi Schpraach

Ààlts Jààr, i saga tàngga!



Meierhof, dr Hüpftwiler va Obersaxen mit Wiiler Markal gägu Ooschtu.

FOTOS ZVG



Winter in Obersaxen. Meierhof mit de Brigels-Bäärga:



D Fröü Maria Ettlin-Janka,
Stans/Obersaxen

Adia ààlts – Varkuma nīuws Jààr

As tungglat frija, as ischt chààlt,
wiiss ischt dr schwàrz Tànnawààld.
Wia sel i ds Haarz nu wààra phààlta?
Und adia saga dm Jààr, dm ààlta?

Wianàchta chà racht bewega,
zu Arinnariga, Hoffniga àrega,
tuan wian as Geefli, widar schtūūna, plànga,
dam Arleest-si achlei nàchahànga.

D Krippa schtrààlat Wermi üss.
Làà schi nimma üss dr üss!
Gib schi witar villna Lit -
zu jedar Zit.

Ààlts Jààr, i saga tàngga!
Nūuws, làà mi net là wàngga!
Chràft brüüchts fir jeda Tàgg,
eerscht racht, wema schiar net màgg.

Guati Winsch und Gottas Saga
sell an Engal zu Auch traaga.
Plibat gsund und tiat au lachcha.
Dàs hilft ds Laba hellar màchcha.

Cho – pliba – gài

Varkuma bischt und gaara gsee.
As haarzigs bischt, wàs willt nu mee?
In d Schual geischt schtràmm und oni z chlāga.
Au d Ààrbat varchirzt dr mangi Tàga.

An Familia grindischt net vargaba.
D Frau und d Geefli sind an Saga.
Diina Wunschpruaf git dr vill.
Und nia plibschit Dūuw nauwa still.

An Gsunkat hescht wia saalta eina.
As Temperament wia gwiss suss keina.
Doch – zmààl bischt miada und lischit z Boda.
Loos làà muascht und z Hīmal roba.

D Schprààch im Wàndal

Warum teent ins Titsch achlei àndarscht
as däss vu àllna àndara Wàlsar?
D Gommar und dia Waltscha sind drà d Schuld,
däss wiar net redant wia d Tavoosar odor d Vàlschar.

Ààlthoochtitsch vum Wàllis mit ama Schprutz Waltsch,
dàs git dia Mischig mit dem psundars eigna Too.
Gwirzt heiwers nu mit ambitz Tilianisch und Franzeesisch.
Deewagg is gsi - dàs ischt hīt nimma gänz asoo.

Au z Obarsàxa schteit d Zit net schtilla.
Wiar heint nisch varnetzt und offa tàà,
sind nimma an Insla mitscht in da Waltscha,
àllarhànd Fremdi heiwar innaglàà.

Àndari Schwizartitsch heint Iizugg ghààlta,
und ds Hoochtitscha ischt diruacha cho.
Àpàssa heisst hàlt jatz d Dewiisa.
Aswia varschtaant sch nisch de apa scho?

Jatz hei war au nu Englisch glaarnat.
Fuuda teent doch gààr net schlacht.
Zum Schàffa brüüchts an meega Pauwar.
Nimms cuul, de chunnts scho racht.

Drnabat heiwar schiar vargassa,
däss war inschi Kultüür laant z Fleeta gài.
Mixartitsch und Chaudarwaltsch ischt in.
Wiar settant widar mee zum Eigna schtài!

Achlei mee Shtulz zu inschna Wurza,
- dàs taati nisch gààr niit schàda.
Luag zrugg - àbar au achlei virschi,
de varliarscht na net - dr richtig Fàda!

SCHWEERI WEERTER

ama: an einem
anivorgeschtar: vorvorgestern
apa: etwa
Auch: Euch
deewagg: so
diruacha: herauf
Dūuw: Du
frija: früh
Geefli: Kinder
Gsunkat: Gesundheit
Hengartgschichtli: Plauder-
geschichten
innaglài: hereingelassen
Meierhof: Hauptweiler von
Obersaxen

Markal: Weiler in Obersäxen,
östlich von Meierhof
nàchahànga: nachdenken
nauwa: irgendwo
nisch: uns
plànga: warten, erwarten
roba: zügeln, gehen
Saga: Segen
schiar: fast, schier
suss: sonst
tàngga: danke
üss dr üss: aus Dir hinaus
Vàlschar: Leute von Vals
vargaba: umsonst
varkuma: willkommen
virschi: vorwärts, nach vorne
vu: von
waara: warm
Waltsch: Romanisch
wema: wenn man

WB, 31.12.2014/2

ESOO SÄGE WIER

«Is Zuchtje und is Silli, triichent gääre us em gliiche Butilli»

Wörtlich übersetzt, heisst dies: Ein Mädchen (in Zermatt «Zuchtje») und ein Knabe («Silli») trinken gerne aus dem gleichen hölzernen Trinkgefäss (Butilli, von französisch bouteille, italienisch bottiglia stammend). Der Spruch spielt auf die natürliche Anziehung der Geschlechter an.

ESOO WEERI S RÄCHT GSI

Jaa, was biditet das uf Güettitsch?

1. ggodlu: Dies bedeutet «im Wasser herumrühren», auch so, dass es spritzt: «Was ggodloscht wider»? = Was rührt Du wieder (im Wasser) herum?

2. värzännig: Dies kann mit «liebäugeln mit...», «etwas sehr mögen, wünschen...» übersetzt werden. «Äs ischt so värzännings uf d Schüe gsi» = Er (sie, es) liebäugelte mit den Schuhen. Es gibt auch das Nomen «Verzand» = Begier.

Und wie seit me fer das uf Wallissertitsch?

1. Baumstamm-Schnittfläche rundum abkanten: Ein solcher Baumstamm wird als «gshpärmmülot» bezeichnet.

2. Ohnmächtig werden: Dafür gibt es mehrere Nennungen: a) va Si kiju = das Bewusstsein verlieren und umfallen: «Schi ischt va Si kit» = Sie fiel ohnmächtig hin. b) vergässu: Schi het vergässu = sie wurde ohnmächtig.

EPPIS NIWWS FER Z RAATU

Wie seit me fer das?

Was biditet uf Güöttitsch:

1. greewju?

2. üsgreischu?

Wie seit me uf Wallissertitsch fer:

1. bedauern?

2. Sträusschen machen?

UND EWWERS GSCHICHTJI

Wenn ler än Erinnrig us Ewwum Läbu, es Gschichtji, e Zellea odär e Sag, es Schprichwoort, Wizza, es Gidicht oder suscht eppis wisst, waa ler kännet und waa öü fer andri intressant wääri, so schriibet iisch. Es sellti appa bis 60 Ziile (bis anderthalb Schribmaschschinesite) si. Ier chennt de öü in Handschrift schriibu. Wier tie sus de schoo in du Kompüter dri. D Adräss heisst:

**Iischi Schpraach
Neuweg 2
3902 Brig-Glis**

Und vergäset nit, e Foto va Eww derzüö z tüö, dass mu di, wa schriibent, öü gseet und, wenn ler heit, zwei Foto oder Abbildige, waa z Ewwem Text passent! Wier daiche Eww öü, wenn ler iisch intressanti Weerter, Schprichweerter und Redewendige säget (z.B. schiiner Läbtag, ggüppälätt gaa). Äs glickhaftigs Niwws Jaar 2015!

Alois Griching

Hitu tie wer losu, wie d Walser z Obersaxen in Graubünden redund. Wier hei Fröi Maria Ettlin-Janka, waa z Obersaxen üfgwaggsu ischt, jezz aber z Stans wont, gfräägt, ob schii iisch emaal es parr Texta in iro Muetterschpraach gääbi.

Das het schi gmacht und iisch Gidichti, öi zum Niwwu Jaar, gschickt. Darfer tie wier ira daichu. D Fröi Ettlin-Janka ischt vor iro Heirat Hüshaltigsleereri und Wanderleiteri gsi. Näbu iro Hüsarbeit het schi schtarch an der Famili- und Heimatgschicht und in der Erforschig va der Schpraach va Obersaxen gschaft und vor allum d Weertersammlig «Inschi Schprääch, ds Obarsäxar Titsch» verfasst. Schii macht de öi d Redaktioo vam Jaarheft «Pro Supersaxa – Obersaxen (PSO)», het öü an der Antologii fer Walsertexta «Über alli Grenzä» mitgschaft und äs Büechji «Geschtar, vorgeschtar und anivorgeschtar, Obarsäxar Hengartgschichtli» und öü no Lyrik gschribu. Fer alls das het schii der Anärchännigspriis vam Kanton Graubünden bercho und ischt Träägeri vam Martin-Peter Enderlin-Anärchännigspriis. So chenne wier hitu e groossi Känneri va iro Walser Schpraach kännu leeru, waa öi im e Gidicht ze Ändrige va iischer Schpraach eppis z säge het. Wier tie ira z iro grosser Aarbeit und du Isazz fer d Muetterschpraach häärzli gratulieru. Natiirli winsche wier ira und iro Famili äs güets Niwws Jaar!

Sichcher heit Ier schoo gmerkt, dass d Obersaxner Schpraach es «a» und es «ä», waa verschide teenent, aber keis «ä» het; Laba = Leben, Haarz = Herz, tängga = danke usw. Ier chennt aber, wenn Ier daruf Acht heit, ds Walser-Titsch va Obersaxen gliich güet verschtaa. Äs ischt äbu immer no ä Schtuckwit öi iischi Schpraach. Güet soo!

WB, 31. 12. 2014 / 3